

Schriftenreihe Unternehmensführung  
Herausgeber: Prof. Dr. Hartmut Kreikebaum

**Lutz W. Richter**

# **Internationale Unternehmensethik**

*Freiheit – Gleichheit – Gegenseitigkeit*

Verlag Wissenschaft & Praxis



# Internationale Unternehmensethik

# **Schriftenreihe Unternehmensführung**

Herausgeber: Prof. Dr. Hartmut Kreikebaum

**Band 16**

Lutz W. Richter

# Internationale Unternehmensethik

**Freiheit – Gleichheit – Gegenseitigkeit**

John Rawls' Gerechtigkeitskonzeption dargestellt am Beispiel  
des Auslandsengagements deutscher multinationaler Unternehmen  
in Entwicklungsländern

Verlag Wissenschaft & Praxis



CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Richter, Lutz W.:**

Internationale Unternehmensethik : Freiheit – Gleichheit – Gegenseitigkeit : John Rawls' Gerechtigkeitskonzeption dargestellt am Beispiel des Auslandsengagements deutscher multinationaler Unternehmen in Entwicklungsländern. / Lutz W. Richter.

– Sternenfels ; Berlin : Verl. Wiss. und Praxis, 1997

(Schriftenreihe Unternehmensführung ; Bd. 16)

Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss. 1997

ISBN 3-89673-026-6

NE: GT

ISBN 3-89673-026-6

© Verlag Wissenschaft & Praxis

Dr. Brauner GmbH 1997

Nußbaumweg 6, D-75447 Sternenfels

Tel. 07045/930093, Fax 07045/930094

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

## **Geleitwort**

„Alle hungern Pareto-optimal!“ Möglicherweise hat diese Erkenntnis John Rawls dazu bewegt, aus der utilitaristischen Tradition auszubrechen und aus den verschiedenen Pareto-Optima eine praxisnahe und faire Lösung auszuwählen. Ob und wie dieses auf die häufig beanstandete Tätigkeit multinationaler Unternehmen in Entwicklungsländern zu übertragen ist, erscheint als ein reizvolles und wichtiges Thema.

Lutz Wolfgang Richter behandelt dieses Problem in der vorliegenden Dissertation auf der Grundlage einer außerordentlich gründlichen Auseinandersetzung mit der Rawlsschen Gerechtigkeitskonzeption. Sie stellt sich als eine leistungsfähige Ethiktheorie heraus, deren Prinzipien auch für die Entwicklung einer internationalen Unternehmensethik Gültigkeit haben. Der Verfasser begründet dies mit der Ableitung konkreter Verhaltensgrundsätze für die Tätigkeit multinationaler Unternehmen in Entwicklungsländern und schlägt so den Bogen zur Praxis des internationalen Managements. Ihre besondere Aktualität gewinnt die Untersuchung angesichts der wachsenden Globalisierung der Märkte einerseits und der Konvergenz von Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern andererseits. Ich empfehle sie deshalb sowohl den interessierten Praktikern als auch den betriebswirtschaftlichen Forschern, die sich mit den genannten Gebieten beschäftigen.

Hartmut Kreikebaum

## Vorwort

Diese Arbeit wurde als Dissertation am Seminar für Industriegewirtschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main angenommen. Danken möchte ich daher zuerst Herrn Prof. Dr. Kreikebaum für die wissenschaftliche Begleitung dieser Arbeit und für seine Geduld, verbunden mit einer mir gestatteten großen wissenschaftlichen Freiheit. Dank gebührt auch Herrn Prof. Dr. Scheffold, der sich spontan bereit erklärte, das Koreferat für diese Arbeit zu übernehmen.

Weiterer Dank gilt der Herrmann-Schlosser-Stiftung der Degussa, die mich für einen Teil der Arbeit finanziell unterstützte, meinen Eltern und meiner Frau, die durch ihre materielle wie immaterielle Unterstützung diese Arbeit überhaupt möglich gemacht haben. Meinem Vater Lutz Peter Richter ist diese Arbeit auch gewidmet.

Zu danken ist weiter Herrn Wilfried Hinsch für die freundliche und unkomplizierte Überlassung der diversen, oftmals schwer zugänglichen Veröffentlichungen von John Rawls, die er mir dankenswerterweise schon vor seinem Sammelband mit Rawlsschen Arbeiten zur Verfügung gestellt hat. Schließlich möchte ich in einer Art „Generaldank“ all denjenigen danken, die geduldig und hilfsbereit in tatsächlichen oder auch eingebildeten Notlagen im Rahmen dieser Arbeit mir bei der Besorgung unabdingbarer Bücher, Artikel usw. halfen.

# Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen .....	XIII
<b>1 Grundlagen .....</b>	<b>1</b>
1.1 Stand der Ethikdiskussion .....	1
1.2 Theoretischer Bezugsrahmen: Grundlagen, Gegenstand, Anforderungen und Problemstellungen einer internationalen Unternehmensethik.....	3
1.2.1 Notwendigkeit einer internationalen Unternehmensethik .....	5
1.2.2 Definition und Forschungsprogramm einer internationalen Unternehmensethik .....	9
1.2.3 Das Verhältnis zwischen Ethik und Ökonomie innerhalb einer internationalen Unternehmensethik .....	16
1.2.4 Das Unternehmen als moralischer Akteur .....	22
1.2.5 Das Verhältnis von Theorie und Praxis in einer internationalen Unternehmensethik.....	31
1.3 Programm der Arbeit und Vorgehensweise bei der Entwicklung einer internationalen Unternehmensethik .....	35
<b>2 Das Auslandsengagement deutscher multinationaler     Unternehmen in Entwicklungsländern .....</b>	<b>41</b>
2.1 Inhaltliche und begriffliche Präzisierung .....	42
2.1.1 Multinationale Unternehmen .....	42
2.1.2 Auslandsengagement .....	44
2.1.3 Entwicklungsländer.....	46
2.2 Struktur determinanten des Auslandsengagements .....	49



## *Inhaltsverzeichnis*

2.2.1	Strukturdeterminanten multinationaler Unternehmen.....	49
2.2.1.1	Entwicklung der Unternehmensstrategien.....	49
2.2.1.2	Umsetzung der Strategien .....	52
2.2.1.2.1	Export.....	54
2.2.1.2.2	Kooperationen ohne Kapitalbeteiligungen .....	56
2.2.1.2.3	Kooperationen mit Kapitalbeteiligungen .....	61
2.2.1.3	Organisation und Planung .....	68
2.2.1.4	Potentiale der multinationalen Unternehmen .....	71
2.2.2	Strukturdeterminanten der Entwicklungsländer.....	73
2.2.2.1	Absichten.....	73
2.2.2.2	Entwicklungspläne .....	76
2.2.2.3	Maßnahmen.....	80
2.2.2.3.1	Exportreglementierungen.....	81
2.2.2.3.2	Reglementierung von Kooperationen ohne Kapitalbeteiligungen .....	82
2.2.2.3.3	Reglementierung von Kooperationen mit Kapitalbeteiligungen.....	84
2.2.2.4	Investitionsklima .....	88
2.2.2.5	Potentiale der Entwicklungsländer.....	93
2.3	Der Prozeß des Auslandsengagements.....	96
2.3.1	Vergleich der Macht- und Ressourcenpotentiale .....	96
2.3.2	Verlauf des Auslandsengagements.....	100
2.3.3	Konfliktfelder beim Auslandsengagement.....	107
2.3.3.1	Konfliktfelder beim Export .....	108
2.3.3.2	Konfliktfelder bei Kooperationen ohne Kapitalbeteiligungen.....	110
2.3.3.3	Konfliktfelder bei Kooperationen mit Kapitalbeteiligungen .....	112

## *Inhaltsverzeichnis*

2.4	Zwischenergebnis: Zusammenfassung der Ergebnisse und Folgerungen für eine „internationale Unternehmensethik“ .....	119
<b>3</b>	<b>Aufweis der ethischen Dimension des Problemfeldes .....</b>	<b>121</b>
3.1	Mögliche ethische Begründungsstrukturen für den Status quo .....	121
3.1.1	Prinzipielle Ablehnung ethischer Erwägungen in betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen .....	122
3.1.2	Der Sozialdarwinismus .....	125
3.1.3	Der Utilitarismus .....	130
3.2	Rechtfertigung des Anspruchs auf Verteilungsgerechtigkeit durch John Rawls' Gerechtigkeitskonzeption .....	134
3.2.1	Das kohärenztheoretische Argument Teil 1: Die Methode des Reflexionsgleichgewichts .....	137
3.2.2	Das kontraktualistische Argument .....	142
3.2.2.1	Die Rahmenbedingungen: Die Modellauffassungen der wohlgeordneten Gesellschaft und der moralischen Person .....	143
3.2.2.2	Die „vermittelnde“ Modellauffassung der „hypothetischen Position“ als Operationalisierung der Rahmenbedingungen .....	148
3.2.2.2.1	Darstellung des Rationalen in der hypothetischen Position .....	151
3.2.2.2.2	Darstellung des Vernünftigen in der hypothetischen Position .....	152
3.2.2.3	Die Herleitung von Gerechtigkeitsprinzipien .....	155
3.2.2.4	Die Prinzipien der Gerechtigkeit .....	164
3.2.2.5	Die Anwendung der Gerechtigkeitsprinzipien .....	174
3.2.3	Das kohärenztheoretische Argument Teil 2: Herstellung des reflexiven Gleichgewichts .....	180
3.2.4	Ideale und nicht-ideale Gerechtigkeitstheorie .....	181

## *Inhaltsverzeichnis*

3.2.5	Das politisch-liberale Programm und das Faktum des Pluralismus .....	184
3.3	Zwischenergebnis: Zusammenfassung der Ergebnisse und Folgerungen für eine „internationale Unternehmensethik“ .....	189
<b>4</b>	<b>Eine internationale Unternehmensethik: Ableitung ethischer Normen für das Auslandsengagement deutscher multinationaler Unternehmen in Entwicklungsländern .....</b>	<b>195</b>
4.1	Vorstellung der Methode und Ableitung formal-ethischer und materiell-ethischer Normen unter idealen Bedingungen .....	196
4.1.1	Schritt 1: Normative Grundlagen und Voraussetzungen der internationalen Unternehmensethik - kohärenztheoretisches Argument Teil 1 .....	199
4.1.1.1	Der Ansatz des Kulturrelativismus.....	200
4.1.1.2	Der Ansatz des meta-ethischen Relativismus.....	202
4.1.1.3	Der hypothetische Ansatz.....	205
4.1.1.4	Ergebnis.....	212
4.1.2	Schritt 2: Das kontraktualistische Argument im Rahmen der internationalen Unternehmensethik .....	212
4.1.2.1	Die Rahmenbedingungen: Vier normative Modellauffassungen .....	213
4.1.2.1.1	Die Modellauffassung der moralischen Person .....	215
4.1.2.1.2	Die Modellauffassung des moralischen multinationalen Unternehmens .....	216
4.1.2.1.3	Die Modellauffassung des moralischen Staates.....	218
4.1.2.1.4	Die Modellauffassung einer wohlgeordneten Weltwirtschaft/ Weltgesellschaft .....	220
4.1.2.2	Die „vermittelnde“ hypothetische Position als Repräsentation der Modellauffassungen: Operationalisierung der Rahmenbedingungen .....	224

## Inhaltsverzeichnis

4.1.2.3	Herleitung von Prinzipien „ökonomischer Verteilungsgerechtigkeit“ aus der Position der unparteiischen Wahl.....	229
4.1.2.3.1	Theologisch begründete Ethiken.....	235
4.1.2.3.2	Der Sozialdarwinismus und das erwerbswirtschaftliche Prinzip.....	237
4.1.2.3.3	Utilitaristische Positionen.....	239
4.1.2.3.4	Die Diskursethik.....	241
4.1.2.3.5	Rawls' Theorie der Gerechtigkeit.....	243
4.1.2.4	Prinzipien der internationalen Unternehmensethik ...	244
4.1.3	Anwendung der Rawls'schen Gerechtigkeitsprinzipien in der idealen Theorie der internationalen Unternehmensethik ....	253
4.1.4	Anwendung der Gerechtigkeitsprinzipien in der nicht-idealen Theorie .....	256
4.1.5	Schritt 3: Das Kohärenztheoretische Argument Teil 2 Überprüfung der Prinzipien „ökonomischer Verteilungsgerechtigkeit“ an den wohlverwogenen Alltagsurteilen und Herstellung des reflexiven Gleichgewichts.....	262
4.2	Ableitung formal-ethischer und materiell-ethischer Verhaltensgrundsätze unter nicht-idealen Bedingungen .....	263
4.2.1	Operationalisierung „unethischen Verhaltens“ .....	263
4.2.1.1	Das Kriterium der minimalen und maximalen Pflichten.....	264
4.2.1.2	Formale Vorgaben.....	266
4.2.1.3	Praktizierte Verhaltensweisen .....	268
4.2.2	Entwicklung geeigneter Verhaltenskodizes .....	271
4.2.2.1	Analyse der Verhaltensursachen .....	271
4.2.2.2	Ableitung geeigneter Verhaltenskodizes .....	274
4.2.2.3	Offene Problemfelder.....	279

## *Inhaltsverzeichnis*

4.3	Grenzen und Probleme der internationalen Unternehmensethik auf der Grundlage der Methode des reflexiven Gleichgewichts und des kontraktualistischen Arguments.....	282
4.3.1	Die Kritik im Hinblick auf die theoretisch-methodischen Grundlage.....	284
4.3.2	Anwendungsprobleme .....	289
4.3.3	Der Ideologie-Vorwurf .....	293
5	<b>Zusammenfassung und Schlußfolgerungen.....</b>	<b>297</b>
6	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>303</b>

## **Verzeichnis der Abbildungen**

Abbildung 1: Klassifikationsschema unterschiedlicher Forschungsansätze im Bereich Ethik-Ökonomie .....	12
Abbildung 2: Strukturmodell einer internationalen Unternehmensethik als „angewandter Ethik“ .....	37
Abbildung 3: Die logische Struktur der Arbeit im Überblick .....	39
Abbildung 4: Abgrenzung nationaler, internationaler und multinationaler Unternehmen .....	45
Abbildung 5: Allgemeine strukturell-qualitative Merkmale von Entwicklungsändern .....	47
Abbildung 6: Verzeichnis der Entwicklungsländer .....	48
Abbildung 7: Möglichkeiten absatzmarktorientierter Auslandsengagements multinationaler Unternehmen .....	53
Abbildung 8: Vor- und Nachteile von Direktinvestitionen in Entwicklungsländern im Überblick .....	62
Abbildung 9: Determinanten deutscher multinationaler Unternehmen beim Auslandsengagement in ihren inhaltlichen Ausprägungen .....	74
Abbildung 10: Von deutschen Investoren als gravierend für das Auslandsengagement angesehene Beschränkungen bzw. wirtschaftspolitische Maßnahmen von Entwicklungsländern in der Reihenfolge ihrer Bedeutung .....	87
Abbildung 11: Bestandteile des Investitionsklimas .....	89
Abbildung 12: Determinanten des Investitionsklimas nach ihrer Wichtigkeit .....	94
Abbildung 13: Determinanten der Entwicklungsländer beim Auslandsengagement in ihren inhaltlichen Ausprägungen .....	97
Abbildung 14: Phasen des Auslandsengagements .....	101
Abbildung 15: Idealtypischer Verlauf der Interaktion beim Auslandsengagement zwischen multinationalem Unternehmen und Entwicklungsland .....	106
Abbildung 16: Struktur determinanten und Konfliktfelder beim Auslandsengagement .....	108

## *Inhaltsverzeichnis*

Abbildung 17: Konflikte zwischen multinationalen Unternehmen und Entwicklungsländern.....	118
Abbildung 18: Schematische Darstellung der Methode des Reflexionsgleichgewichts und des Argumentationsganges von RAWLS' Gerechtigkeitskonzeption.....	140
Abbildung 19: Überblick über die Argumentationsschritte des kontraktualistischen Arguments in der RAWLSschen Gerechtigkeitskonzeption.....	143
Abbildung 20: Die wichtigsten Bestandteile der Rahmenbedingungen bzw. der Modellauffassungen .....	148
Abbildung 21: Die „vermittelnde“ Modellauffassung der hypothetischen Position und ihre wichtigsten Elemente im Überblick .....	150
Abbildung 22: Liste von zur Auswahl stehenden Gerechtigkeitsvorstellungen.....	156
Abbildung 23: Ausführliche Fassung der Gerechtigkeitsprinzipien .....	165
Abbildung 24: Vier-Stufen-Gang zur Anwendung der Gerechtigkeitsprinzipien .....	175
Abbildung 25: Schematische Darstellung des Argumentationsganges der internationalen Unternehmensethik.....	198
Abbildung 26: Überblick über die Argumentationsschritte des kontraktualistischen Arguments im Rahmen der internationalen Unternehmensethik.....	213
Abbildung 27: Die Bestandteile der Rahmenbedingungen bzw. der Modellauffassungen im Rahmen der internationalen Unternehmensethik .....	215
Abbildung 28: Die „vermittelnde“ Modellauffassung der hypothetischen Position und ihre wichtigsten Elemente im Rahmen der internationalen Unternehmensethik im Überblick.....	227
Abbildung 29: Liste zur Auswahl stehender Gerechtigkeitsvorstellungen im Rahmen der internationalen Unternehmensethik .....	231
Abbildung 30: Ausführliche Fassung der Gerechtigkeitsprinzipien einer internationalen Unternehmensethik in Anlehnung an RAWLS .....	245
Abbildung 31: Vier-Stufen-Gang der internationalen Unternehmensethik zur Anwendung der Gerechtigkeitsprinzipien.....	255

# 1 Grundlagen

## 1.1 Stand der Ethikdiskussion

Im Jahre 1985 stellte BRANTL noch fest, daß ethisch-moralisches Handeln von Unternehmen ausschließlich in der amerikanischen Managementforschung thematisiert wurde<sup>1)</sup>. Dies hat sich mittlerweile geändert. Angesichts hervorragender Ertragslagen bei mangelnden Wachstumsperspektiven schienen deutsche Manager und Unternehmer in den Jahren 1985 bis 1989 in der Sinnkrise zu stecken und begannen, über ethische Probleme ökonomischer und technischer Entwicklungen zu reflektieren<sup>2)</sup>. Sie beschäftigten sich mit Themen wie „Solidarität in der Marktwirtschaft“<sup>3)</sup>, „Gewinn mit Moral“<sup>4)</sup>, diskutierten über Wirtschaftsethik und entwickelten Visionen einer ethischen Wirtschaft<sup>5)</sup>. Sie befanden, daß nicht alles Legale auch legitim ist<sup>6)</sup>, beschworen die ethische Verantwortung der Unternehmen<sup>7)</sup> und ließen sich in die „...Moral guter Geschäfte...“ und Gerechtigkeit einweisen<sup>8)</sup>. Die ethische Unternehmensführung – was immer auch darunter verstanden wurde – war gefragt; „...moralisierende Zeigefinger-Philosophen und quicke Consultants...“ nahmen sich des Themas an und machten es zu einem neuen Schlagwort der Unternehmensberatung<sup>9)</sup>.

1996 hat sich die Situation erneut gewandelt. Die weltwirtschaftliche Konjunkturschwäche und die großen strukturellen Probleme der Bundesrepublik Deutschland führten zu sinkenden Erträgen und teilweise existenzbedrohenden Krisen deutscher Unternehmen. Aus der Erkenntnis heraus, daß die ökonomischen Belastungen durch die Wiedervereinigung Deutschlands größer sind als bisher vermutet, und durch die Tatsache der sinkenden internationalen Konkurrenzfähigkeit deutscher Unternehmen sieht sich mancher Manager nun veranlaßt, mit HELMUT MAUCHER von Nestlé von „ethisch-sozialem Gesäusel“ zu sprechen und „...will, daß Leadership und ‚fighting spirit‘ wieder erstarken“<sup>10)</sup>.

---

1) vgl. Brantl (1985), S. I.

2) vgl. Steinmann/Oppenrieder (1985), S. 170.

3) Bierich (1988).

4) Hesse (1988).

5) vgl. Siemons (1989).

6) vgl. Leisinger (1989).

7) vgl. o.V. (1989), S. 18.

8) Rübmann (1988).

9) Steger (1990), S. 16.

10) zitiert nach Siemons (1989), S. 29. Maucher lehnt Unternehmensethik aber nicht prinzipiell ab.



Unternehmensethik erscheint als eine Modewelle, deren Relevanz lediglich durch die aktuelle Gewinnsituation der Unternehmen geprägt wird. Doch der Schein trügt, denn die Frage nach der Vertretbarkeit unternehmerischer Entscheidungen wird nun verstärkt von außerhalb der Unternehmen gestellt. Phänomene wie Arbeitslosigkeit, Umweltzerstörung, Hunger und Unterentwicklung sowie die stark unterschiedliche Verteilung von Einkommen und Vermögen rufen Widerspruch hervor und tragen zu einer Renaissance der ethischen Fragestellungen im gesellschaftlichen Bewußtsein bei<sup>1)</sup>. In der nationalen und internationalen Unternehmenspraxis häufen sich Fälle unternehmenspolitischer Entscheidungen, die nach ökonomischen Maßstäben vielleicht richtig waren, aber unverantwortliche, ja katastrophale Folgen hatten. Doch die ethische Reflexion bezieht sich nicht mehr allein auf „Betriebsunfälle“ wie den Nestlé-Milchpulverskandal, den Chemieunfall bei Sandoz in Basel, Bhopal von Union Carbide und Seveso von Hofmann La Roche. Vielmehr gerät zunehmend auch die „alltägliche Geschäftstätigkeit“ unter Rechtfertigungsdruck. Deutsche Unternehmen sehen sich einer gesteigerten Sensibilität gegenüber, die sie nicht nur zwingt, ihre Entscheidungen nicht mehr ausschließlich an ökonomischen Kriterien zu orientieren, sondern auch dazu nötigt, ihre Legitimation als gesellschaftlich wichtiger Bereich über ihre volkswirtschaftliche Funktion hinaus immer wieder neu rechtfertigen zu müssen.

In diesem Zusammenhang werden neben den Arbeitsbedingungen in deutschen Tochtergesellschaften in Entwicklungsländern zunehmend auch andere Phänomene kritischer gesehen. Den Bedarf an einer internationalen Unternehmensethik zeigen exemplarisch der Hang zur Unterstützung menschenrechtsverletzender Regime, der Export von Rüstungs- bzw. Dual-Use-Gütern, die sowohl zivilen wie auch militärischen Zwecken dienen, in Spannungsgebiete, Blaupausen-, Müll- und FCKW-Export oder die Errichtung schlüssel- und produktionsfertiger Anlagen, die durch minimale Veränderungen zur Giftgasproduktion geeignet sind. Neben den unmittelbaren ökonomischen Auswirkungen treten auch auf der internationalen Ebene wieder sozio-ökonomische Aspekte hervor<sup>2)</sup>.

Wie sich gezeigt hat, genügt es dabei in den meisten Fälle nicht mehr, zur Rechtfertigung unternehmerischer Entscheidungen auf die Beachtung geltender Gesetze zu verweisen. So hat Daimler Benz seiner gesellschaftlichen Akzeptanz eher geschadet, als es bei der Lieferung von militärisch nutzbaren Schwertransportern an den Irak nur auf die Zulässigkeit des Geschäfts nach geltendem deutschen Recht

---

1 ) vgl. Homann/Suchanek (1987), S. 101; Steinmann/Openrieder (1985), S. 179ff.; Ruh (1980), S. 454.

2 ) vgl. Barnett/Müller (1976), S. 107ff.; Niedermayer (1979), Keschull (1980), Bethke/Koopmann (1975), UN (1973), UN (1983), Kasch et al. (1986); Sammelbände von Keschull/Mayer (1974), Senghaas/Menzel (1976), Bayer (1975).

verwies. Gerade der Golfkrieg hat gezeigt, daß die Skandale von morgen heute schon programmiert sind, zumal wenn mit staatlicher Förderung mit z. B. dem Iran, wie einst mit dem Irak, Ausfuhrgeschäfte getätigt werden und wieder Produkte dabei sind, die für kriegerische Zwecke genutzt werden können<sup>1)</sup>. Die Problematik betrifft besonders deutsche Unternehmen, da diese hochgradig international orientiert und somit auf den Export, die Errichtung schlüssel- und produktionsfertiger Anlagen oder die Produktion durch eine Tochtergesellschaft im Ausland angewiesen sind.

Mit einer internationalen Unternehmensethik ist die Chance verbunden, einen wesentlichen Beitrag zum Abbau von unternehmensinternen Spannungen wie auch den Spannungen zwischen Großunternehmen und Gesellschaft leisten zu können<sup>2)</sup>. Gleichzeitig bietet sie multinationalen Unternehmen die Möglichkeit, soziale Verantwortung in Entwicklungsländern wahrzunehmen<sup>3)</sup>. Die Wahrnehmung dieser Chancen bedarf zunächst einmal der Klärung und Definition des bisher noch diffus gebrauchten Begriffes einer internationalen Unternehmensethik, der formalen und inhaltlichen Anforderungen sowie der Skizzierung, welche Aufgaben und Problemstellungen damit verbunden sein sollen.

## **1.2 Theoretischer Bezugsrahmen: Grundlagen, Gegenstand, Anforderungen und Problemstellungen einer internationalen Unternehmensethik**

Obwohl die aktuelle öffentlich geführte Diskussion um Unternehmensethik Ausdruck einer zyklischen Wiederkehr von Ethikdiskussionen zu sein scheint<sup>4)</sup>, tut sich die deutschsprachige betriebswirtschaftliche Scientific community schwer, zum Themenbereich Ethik und Ökonomie Stellung zu nehmen. Die Zahl der Veröffentlichungen und Statements aus Theorie und Praxis täuscht zumindest im Bereich Unternehmensethik einen Erkenntnisstand vor, der nicht vorhanden ist. Die Anfragen aus der Unternehmenspraxis hinterlassen ihre Spuren nur zögerlich und mit Verspätung in der deutschsprachigen wirtschaftswissenschaftlichen Literatur. Allgemein scheinen Praktiker mit diesem Problembereich erheblich weniger Schwierigkeiten zu haben als die wissenschaftliche Seite. Für letztere charakterisieren HOMANN et al. die Situation wie folgt:

---

1 ) vgl. o.V. (1991), S. 23f.

2 ) vgl. Steinmann/Oppenrieder (1985), S. 179ff.

3 ) vgl. Ruh (1980), S. 454ff.

4 ) vgl. Dierkes/Zimmermann (1991 a), S. 15f. Zur Geschichte des Verhältnisses von Ethik und Ökonomie im Überblick auch Herrmann (1992), S. 1ff.